

# Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

## EINFACH LERNEN.

Jetzt Gymivorbereitung starten und bis Ende September vom Frühbuchungsrabatt profitieren.



www.die-lernoase.ch

### Höchhus wechselt den Besitzer

Die Küssnachter Stiftung, welche das mittelalterliche Gebäude einst rettete, gibt es nun in die Hände der Gemeinde. Es ist eins der ältesten im Kanton. **3**

### Geht es ihnen gut?

Die reformierte Kirche Küssnacht will für die betagten Menschen sorgen und einen Besuchsdienst ins Leben rufen. Freiwillige sind nun gesucht. **5**

### Sportkarriere mit Crowdfunding

Die Erlenbacherin Alissa Blattmann hat einen Traum: Sie will Profiskifahrerin werden. Dazu braucht es Geld, welches sie sich von Unterstützern erhofft. **9**

### 122 Nahblitze

Man kennt es aus den eigenen Kindertagen: Zählt die Sekunden zwischen Blitz und Donner, und ihr wisst, wie weit das Gewitter entfernt ist. Besonders viele Nahblitze – also solche, die weniger als 3 Kilometer entfernt sind, gab es am Sonntagabend in Küssnacht: Deren 122 registrierte Meteo Schweiz am Sonntagabend allein auf diesem Gemeindegebiet, als es im ganzen Kanton Zürich zu heftigen Gewittern kam.

Laut Schutz und Rettung gingen bis am Morgen um 4 Uhr rund 300 Notrufe ein. Hotspots waren der Bezirk Affoltern, Wädenswil, Richterswil und Fischenthal/Steg. Laut Fachbegriffen ist man bei zehn Sekunden einigermaßen sicher; das Gewitter etwa 3,3 Kilometer entfernt. Bei fünf Sekunden Zeitdifferenz ist das Gewitter nur noch in etwa 1,6 Kilometer Entfernung und damit gefährlich nah. Trotz den vielen Nahblitzen in Küssnacht gab es keine nennenswerten Notfälle. Bemerkenswert ist, dass die Gewitterzelle sich vor allem über Wädenswil und Richterswil entlud: Es stürzten dort heftige Wassermassen vom Himmel. Innerhalb von 20 Minuten nämlich 43 Millimeter Regen. (ks.)



122 Nahblitze in Küssnacht. THEMENBILD JORIT MOSER



### Kürbis-Saison Von der Baustelle zum Kürbisgarten

Stolz präsentiert Manuel Goncalves, Polier auf der Grossbaustelle Schiedhaldenstrasse in Küssnacht, seinen ersten Tiefbau-Kürbis (im Bild). Die grösste aller Feldfrüchte ist ein besonderes Exemplar ihrer Art, gewachsen auf dem Aushubmaterial unter der Strasse, das sich bei Tageslicht als besonders fruchtbarer Humus erweist. Nach heftigen Kontroversen im Vorfeld der Bauarbeiten ist aus dem Gemüsegarten des Strassenbauers ein fruchtbares Friedensfeld geworden: Mit Kuchen und Kaffee bedanken sich

die Frauen aus der Nachbarschaft für die Freundlichkeit und den Fleiss der Bauarbeiter. Diese zeigen Verständnis für lärmgestresste Anwohnerinnen und staugeplagte Autofahrer. Und zehn Arbeiter, die beim Gemüseanbau mithelfen, werden mit Naturalien belohnt: Sie nehmen jeden Tag – feldfrisch und gratis – frisches Gemüse nach Hause: Karotten, Tomaten, Zwiebeln, Peperoni, Gurken, Kartoffeln, Salate, Kräuter. Und bald auch Kürbisse. (djs.) BILD: DJS

Seite 7

### Video-Zoff

Einen Sturm ganz anderer Art hat Hans-Peter Amrein (parteilos) diese Woche ausgelöst. Als regelmässiger Befahrer der Schiedhaldenstrasse in Küssnacht stört er sich an den automatischen Durchfahrtskontrollen zur Durchsetzung von Fahrverboten auf Gemeindestrassen, kurz AFK genannt. An drei Stellen hat das Ressort Tiefbau und Sicherheit von Claudio Durisch (parteilos) schon vor längerem die Kontrollen per Videoaufnahmen veranlasst. Sie dienen laut der Verwaltung der Durchsetzung von Fahrverboten auf Gemeindestrassen, auf denen nur Zubringerdienst gestattet ist. Amrein hingegen findet die Kontrollen widerrechtlich, Videoaufnahmen vom Strassenverkehr gehen für ihn aus Datenschutzgründen nicht. «Ich bin nicht per se dagegen», sagt er auf Anfrage, «nur bin ich der Meinung, dass Video-Durchfahrtskontrollen auf öffentlichen Strassen nicht erlaubt sind.» Seines Wissens gebe es sogar einen Bundesgerichtsentscheid dazu wegen Durchgangskontrollen beim Zürcher Sihlquai. Gegen seine These spricht allerdings die Bussenflut an der Langstrasse. Dort war die Rechtmässigkeit trotz Video nie ein Thema.

Amrein hat nun bei der Gemeinde Küssnacht Anfang Juli eine anfechtbare Verfügung beantragt. Fast zwei Monate später ist die dicke Post zurück – 19 Punkte Begründung auf drei Seiten, in denen die Gemeinde erklärt, warum die AFK nicht rechtswidrig sind. Pikant: Punkt 19 sind Kosten zulasten Amreins. «Ich verstehe nicht, dass ich für das Nichterstellen einer anfechtbaren Verfügung mit 300 Franken gebüsst werde», erzürnt sich dieser. Die Gemeinde stützt sich auf Art. 19 Abs. 1 der Verordnung über die Grundsätze der Gebührenerhebung, die von der Gemeindeversammlung beschlossen wurde. Die besagt, dass Amrein mit 100 bis sogar 3750 Franken Gebühren hätte belastet werden können. «Jedem Bürger steht eine anfechtbare Verfügung zu», findet dieser hingegen und wird dagegen vorgehen. (moa.)

#### ANZEIGEN

#### Freihof-Garage

Daniel Künzler + Co.  
Bergstrasse 51, 8700 Küssnacht  
Telefon 044 910 57 00  
www.freihof-garage.ch

- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- MFK-Inspektion
- Motorfahrzeugkontrolle und Vorführen
- Reifenhotel

le GARAGE

#### ENGEL&VÖLKERS

Junge Familie sucht  
Einfamilienhaus  
mit Garten  
in Küssnacht

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

KÜSSNACHT | MEILEN  
T +41 43 210 92 30 | T +41 43 549 52 20  
engelvoelkers.com/kuessnacht

#### Küssnachter

Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

All business  
is local.  
Jetzt Ihre  
Werbung buchen.

derkuessnachter.ch



Herbstfest  
Samstag, 14. September

10 Uhr: Gottesdienst im Festzelt  
11 - 18 Uhr: Live-Musik, Clown Nunny,  
Weinbar, Festzelt, Führungen,  
Kinderprogramm, Shuttle-Service

Martin Stiftung, Im Bindschäler 10, Erlenbach



MARTIN stiftung

#### Residenz ZUMIPARK



Die Boutique-Residenz  
für gehobene Ansprüche

ZUMIPARK  
Alters- und Pflgeresidenz  
Küssnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon  
Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch

KÜSNACHTER DORFPLATZ

# Ein Lob den Unsichtbaren

Ich bin ein Frühaufsteher. «Senile Bettflucht» nennen es die einen, andere reden vom goldgefüllten Mund der Morgenstund. Oft führt mein erster Gang an den See zur Kusen-Anlage, wo das alte Hotel Ermitage vor vielen Jahren durch meist leer stehende Wohnungen ersetzt worden ist, und weiter bis zur

Zehntenhaab. Sobald der See 18 Grad erreicht hat, ziehe ich meine Runden im Wasser. Es ist ruhig zu dieser Zeit und friedlich. Man kennt und grüsst sich. Zum Beispiel der Graureiher, der unter dem Gerüst des Seerettergebäudes seinen Ausguck bezieht, oder das Blesshuhnpaar, das auf der hinteren Plattform eines verankerten Motorbootes sein Nest gebaut hat und sich nun an meinen Vorbeiswimm gewöhnen muss. Eine Gruppe Eiderenten schaukeln noch schlafend auf den Wellen, die Köpfe im Gefieder vergraben. Manchmal fliegt eine mächtige Mittelmeermöwe von hinten im Sturzflug knapp über meinen Kopf und dreht dann ab, weil sich die vermeintliche Beute als ungeeignet herausgestellt hat.

Der Mensch ist noch in der Minderheit, seine sonst so dominante Präsenz kaum zu spüren. Aber ich weiss sehr wohl, dass es auch anders sein könnte, vor allem an Wochenenden, wenn die eintönigen Bumbum-Rhythmen bis spät in die Nacht vom See ins schlafende Dorf hinauf gedöhnt haben. Wer dann zu früher Stunde an den See geht, den erwartet ein wahres Schlachtfeld zivilisatorischer Konsumwut. Nicht nur nutzlos Gewordenes liegt wie nach einem Wirbelsturm auf der Wiese und am Ufer der «Ermita-



«Sie sind umso unsichtbarer, je besser sie ihre Arbeit tun, und würden erst sichtbar, wenn sie fehlten.»

Dieter Imboden\*

ge»-Anlage, auch noch Brauchbares findet sich überall, ganze Grillausrüstungen, Kleinstzelte, Plastikbagger und Grabutensilien, die kaum auf einem Wunschzettel meiner Jugend Platz gehabt hätten, «vergessene» Badetücher,

auf denen noch die Sonnencreme und der Lesestoff liegen. Man könnte glauben, ein Wirbelsturm hätte die friedlichen Menschen überraschend in die Flucht getrieben.

Doch als Küsnachterin und Küsnachter muss man schon sehr früh aufstehen, um noch in den Genuss solcher Konsum-Installationen zu kommen. Meist haben emsige Hände schon nach sechs Uhr den Konsummüll weggeräumt, die überquellenden Abfallbehälter geleert und den unbescholtenen Bürger in seinem Glauben an Ruhe und Ordnung bestärkt. Manchmal treffe ich sie noch bei ihrer Arbeit an, die Männer und Frauen in ihren orangenen Outfits des Gemeindebereichs «Strassen», welche uns ändern die heile Welt zurückgeben. Aus den Augen, aus dem Sinn! Schon oft habe ich sie gefragt, ob sie nicht manchmal der heilige Zorn überkomme, wenn sie sich frühmorgens mit dem Resultat des gedankenlosen Autismus unserer Gesellschaft auseinandersetzen müssten. Nein, das sei ihr Job, genau wie ein anderer Job auch. Sie würden auch nicht mit den Bäumen hadern, wenn diese im Herbst ihre Blätter auf den Strassen «entsorgen». Und überdies sei das Schaffen einer neuen Ordnung aus dem Chaos eine befriedigende Tätigkeit, höre ich die Angespro-

chenen sagen... Hut ab vor so viel Gelassenheit! Da kann ich nur staunend lernen. Und überhaupt Hut ab vor den orangenen Helferinnen und Helfern, wenn ich sie später, nach dem sporadischen Frühdienst, mit ihren blau-oranger markierten Elektrofahrzeugen antreffe, wenn sie hier die Treppe zur Bahnunterführung reinigen und dort vorwitzige Brombeerranken zurückschneiden.

Immer sind sie freundlich und zuvorkommend, kennen uns Anwohnerinnen und Anwohner wahrscheinlich besser als wir sie, Frau B. zum Beispiel, die uns aus ihrem Fahrzeug grüsst, wo immer wir sie im Dorf antreffen, oder sich erkundigt, ob wir weg gewesen seien, sie habe uns lange nicht mehr gesehen. Ein Lob diesen Mitmenschen, die umso unsichtbarer sind, je besser sie ihre Arbeit tun, und die erst sichtbar würden, wenn sie fehlen. Wir ändern, die wir manchmal ungeduldig und in unseren Reaktionen vor-schnell sind, wir können viel von ihnen lernen.

\*Dieter Imboden (81) ist Umweltphysiker, Mitbegründer des Studienganges Umweltnaturwissenschaften der ETH sowie ehemaliger Präsident des Schweizerischen Nationalfonds. Er lebt - mit Unterbruch in der Jugend - seit 1946 in Küsnacht.

## Neue Rubrik: «Dorfplatz»

Der «Küsnachter» veröffentlicht in loser Folge Einsendungen von Leserinnen und Lesern. Haben Sie als Bewohnerin oder Bewohner von Küsnacht eine Meinung zu einem lokalpolitischen Geschäft oder Anregungen fürs Gemeindeleben? Schicken Sie uns Ihren Text, der mit rund 4000 Zeichen (inklusive Leerschlägen) länger und ausführlicher als ein Leserbrief sein darf. Die Rubrik «Küsnachter Dorfplatz» richtet sich an Einzelpersonen und nicht an Parteien oder Vereine. Die Redaktion behält sich das Publikationsrecht und allfällige Kürzungen vor. Denkbar ist die Rubrik auch für Herrliberg und Erlenbach. Melden Sie sich per E-Mail: [kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch).



# Stiftung schenkt das ehrwürdige Höchhus der Gemeinde

Das Höchhus geht auf das Mittelalter zurück und wurde in den 1960er-Jahren nur knapp vor dem Abriss gerettet. Die Stiftung, der es seitdem gehört, übergibt das kantonsweit fast älteste Gebäude nun der Gemeinde.

Majken Grimm

Mit seiner Bibliothek und der Galerie ist das Höchhus – zürichdeutsch für hohes Haus – aus dem Stadtbild Küsnachts nicht mehr wegzudenken. Das mittelalterliche Gebäude gehört der Stiftung Höchhus Küsnacht, welche es einst vor dem Abriss rettete. Die Gemeinde ist alleinige Mieterin. Nun schenkt die gemeinnützige Stiftung das Gebäude der Gemeinde Küsnacht. Vergangenen Mittwoch wurde die Schenkung beurkundet.

## Erbaut für Ritter

Das Höchhus ist älter als die Eidgenossenschaft: Erbaut wurde es um das Jahr 1235. Das zeigten Untersuchungen der Jahrringe der verwendeten Balken. Im Mittelalter gehörte das Gebäude wohl der Ritterfamilie Mülner. Diese nutzte es als Lager für die Abgaben der Bauern an Getreide und Wein. Zudem wohnte hier ein Verwaltungsbeamter der Familie. Das Gebäude bestand aus einem Doppelturm mit markanten Ecksteinen, die heute noch gut sichtbar sind. Es ist eines der ältesten Gebäude seiner Art im Kanton Zürich.

Als die Ritterfamilie an Geld und Einfluss verlor, zogen Gewerbetreibende mit ihren Angehörigen ein. Im 16. Jahrhundert fügten sie einen Anbau auf der Seeseite an, welcher heute als Durchgang für Fuss-

**«Uns als Stiftung braucht es nicht mehr. Das Haus steht unter kantonalem Schutz.»**

gänger dient. Zudem wurde das Gebäude durch einen Oberbau mit Fachwerk und Krüppelwalmdach erhöht. Spätestens jetzt überragte es alle umliegenden Bauernhäuser. Daher taufte die Küsnachter es Höchhus. Bis zu sieben Familien teilten die Stockwerke unter sich auf. In der folgenden Zeit entstanden zusätzliche Anbauten, um die Wohnfläche weiter zu vergrössern.

Das das Höchhus heute noch steht, ist nicht selbstverständlich: 1967 stimmte die Gemeindeversammlung dafür, es abreißen zu lassen. Es gab Pläne für eine Unterführung, welcher das Gebäude im Weg stand. Der Erwerb und die Renovation des Gebäudes durch die Gemeinde Küsnacht waren den Abstimmenden zu teuer. Die Entscheidung kam unerwartet. Das «Küsnachter Jahrheft» schrieb in der Dorfchronik: «Eidgenössische und kantonale Denkmalpflege mit einer Reihe anderer Vereinigungen sind nun bemüht, ein ehrwürdiges bau- und kulturhistorisches Denkmal vor der Spitzhacke zu retten.»

## Unter Schutz gestellt

Engagierte Küsnachter gründeten als Reaktion auf die Abstimmung die Stiftung Höchhus Küsnacht. An einer weiteren Gemeindeversammlung überzeugten sie die Stimmbürger davon, das Gebäude zu erhalten und für die Gemeindebibliothek und eine Galerie zu nutzen. Mit der Unterstützung der Gemeinde, des Kantons und des Verbands zum Schutz des Landschaftsbilds am Zürichsee gelang es, das Gebäude zu kaufen und zu sanieren. Nur die jüngeren Anbauten wurden abgerissen. Der eigentliche Wohnturm wurde sorgfältig renoviert. Dachbalken wurden mit Pfosten aus dem Kloster Rheinau gestützt, alte Wandmalereien wurden freigelegt. Im Wesentlichen sieht das Gebäude wieder aus wie im 16. Jahrhundert.

Seit 2023 steht das Höchhus unter kantonalem Schutz, sehr zur Freude der Stiftung Höchhus Küsnacht. Selbst wenn die Gemeinde es wieder wollte, könnte sie das Gebäude gar nicht mehr abreißen. «Damit haben wir den Stiftungszweckerfüllt», sagt Stiftungsratspräsident Mark Furger. «Die Gemeinde ist bereit, das Geld für die Sanierung aufzuwenden, was die Stiftung nicht mehr könnte. Jetzt braucht es die Stiftung nicht mehr.»



Eines der ältesten Gebäude im Kanton und älter als die Eidgenossenschaft: Das Höchhus – zürichdeutsch für hohes Haus – wurde 1235 erbaut. BILD ZVG



Das Höchhus von Nordwesten im Jahr 1959.

BILD «KÜSNACHTER JAHRHEFT» / SCREENSHOT



Der Ausstellungsraum damals. BILD KJ/SCREENSHOT

## Aktueller Umbau

Seit Anfang Juni dieses Jahres läuft die Sanierung des Gebäudes Höchhus. Das Dachgeschoss wird ausgebaut und so die Bibliothek vergrössert. Auch das Treppenhaus wird neu gemacht und ein rollstuhlgängiger Lift wird eingebaut. Die Gemeinde Küsnacht investiert 3,26 Millionen Franken. Bis zum Abschluss der Bauarbeiten im Herbst 2025 bleibt die Galerie geschlossen. Die Bibliothek befindet sich vorübergehend im Spiegelsaal der Heshlihalle an der Unteren Heshliachstrasse 33. Die Öffnungszeiten sind unverändert. ■

## PFARRKOLUMNE

### Simultan unterwegs

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie das Wort «simultan» hören? Vermutlich das simultane Übersetzen. Ich bin dem Wort in unseren Sommerferien in einem ganz anderen Zusammenhang begegnet. In einer der vielen schönen Städte, an denen wir auf unserer Velotour durch das Neckartal vorbeikamen, stand eine



**«Das Simultane vermeidet Reibung und führt zum Stillstand.»**

Stina Schwarzenbach  
Pfarrerin reformierte Kirche Erlenbach

Simultankirche. Natürlich mussten wir die besichtigen; zum Ärger unserer Kinder, die lieber gleich weitergefahren wären. Und sie ist mir danach nicht mehr aus dem Kopf gegangen. Eine Simultankirche ist eine Kirche, die von einer katholischen und einer protestantischen Kirchgemeinde gemeinsam genutzt wird. Das klingt nicht spektakulär, sondern eher nach gelebter Ökumene. Das Auffällige an diesen Kirchen ist aber, dass dies auch baulich umgesetzt wurde. Da gibt es zwei separate Eingänge, und durch den Kirchenraum geht eine Mauer. Bei der Mosbacher Simultankirche findet sich in dieser Mauer eine Tür. Diese Öffnung wurde erst zum 300. Jahrestag ihrer Erbauung eingebaut und im Jahr 2008 zum ersten Mal geöffnet. Mir kam das Ganze seltsam vor und es befremdete und faszinierte mich gleichzeitig. Mauern erlangen ja in den letzten Jahren traurige Berühmtheit als Konzept der Abgrenzung. Aber eine Mauer in einer Kirche? Das war mir neu. Bei genauerem Hinsehen war das aber eigentlich eine ganz gute Lösung, denn in diesem Fall ermöglicht die Mauer, statt dass sie verhindert. Sie ermöglicht eben Simultaneität: Gleichzeitigkeit. Dank der Mauern konnten beide Gemeinden gleichzeitig Gottesdienst feiern, ohne die andere zu stören und auch ohne sich absprechen oder verzichten zu müssen. Und das in einer Zeit nach dem Dreissigjährigen Krieg, als kein Geld für Kirchenbauten vorhanden und gleichzeitig das Bedürfnis nach Kirchenräumen sehr gross war. Genau das tun wir in unserem Alltag doch zunehmend. Möglich machen das heutzutage keine Mauern, sondern die technischen Entwicklungen: Vorbei die Zeit, als man sich in der Familie auf eine Fernsehsendung oder einen Film einigte und alle im Haushalt mithören mussten, wenn in der Küche das Radio lief. Dank portabler elektronischer Geräte und Kopfhörern muss niemand mehr Rücksicht nehmen und kann jede und jeder jederzeit das eigene Unterhaltungsprogramm bestimmen. Die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der anderen fällt weg, das gemeinsame Erlebnis auch. Simultan statt gemeinsam – ob das eine gute Entwicklung ist? Für unser Zusammenleben und auch für das kirchliche Zusammenleben im Sinne der Ökumene würde ich mir eigentlich etwas anderes wünschen. Mir scheint, die Simultankirchen waren keine schlechte Lösung damals nach dem Dreissigjährigen Krieg, als sie infolge der Reformation und aus Geldmangel an vielen Orten entstanden. Immerhin: besser friedlich nebeneinander als miteinander im Streit. Und an vielen Orten funktionierte das auch sehr lange sehr gut. Aber: Als Modell für die Zukunft taugt das Simultane nicht. Es ist reibungslos, weil die Auseinandersetzung fehlt, und vermeidet so Konflikte. Damit führt es aber auch zum Stillstand. Ich wünsche mir für unsere Gesellschaft wie für die Kirchen, dass gegenseitiges Verständnis und Kreativität die sichtbaren und unsichtbaren Mauern ersetzen. Vielleicht diskutieren Sie ja heute Abend darüber, welche Sendung Sie schauen wollen, und hören morgen gemeinsam denselben Podcast. Ich bin sicher, es werden sich spannende Diskussionen ergeben. Und wenn es Ihnen zu anstrengend wird, können Sie immer noch die Kopfhörer holen...!

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**Physische Bauakten**

Bauherrschaft: Tim N. und Robin C. Reinhart, Haldenstrasse 6, 8700 Küsnacht

Objekt/Beschrieb: Drittverbindlicher Vorentscheid – Gewächser Boden beim Grundstück Kat.-Nr. 9802

Zone: Wohnzone W2/1.20

Strasse/Nr.: Haldenstrasse 6, 8700 Küsnacht

Die **physischen Bauakten** liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit nicht.

**eBaugesuche** können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link: <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder den QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

5. September 2024  
Die Baukommission

**Bestattungen**

Durrer geb. Schaller, Ruth Esther, von Kerns OW, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Im Eigeli 3, geboren am 19. Juli 1935, gestorben am 24. August 2024.

Macher geb. Schütz, Ghizela, von Ungarn, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 6. April 1940, gestorben am 17. August 2024.

Sulger Büel, Ruth, von Erlenbach ZH und Stein am Rhein SH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Freihofstrasse 12, geboren am 10. November 1947, gestorben am 25. August 2024.

5. September 2024  
Das Bestattungsamt

**Ortsmuseum Küsnacht**

**Öffnungszeiten:**

**Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr**

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht

Telefon 044 910 59 70

[www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch)

**Amtliche Informationen**



**Küsnachter Konzertprogramm 2024/25**

Musikalische Highlights finden sich auch in dieser Saison wieder zahlreich in der gemeindeeigenen Reihe «Konzerte in Küsnacht». Eingeladen von der Kulturkommission interpretieren hochkarätige Musikschaaffende wie Alexej Botvinov, Malin Hartelius, das Gringolts Quartett, das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht mit dem jungen Küsnachter Stefan Szytura, das Duo Aratik oder Heiri & Anna Känzig vielseitige Programme von Klassik bis Jazz. Das Jahresprogramm wird in diesen Tagen an alle Küsnachter Haushalte verteilt, ist unter [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) abrufbar und kann im Gemeindebüro bezogen werden. Die einzelnen Konzerte werden ausserdem via Presse und Social Media beworben. Auf der Online-Veranstaltungsagenda der Gemeinde steht vorgängig jeweils der detaillierte Programmflyer zum Download bereit. Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei – Kollekte. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

5. September 2024  
Das Kultursekretariat

# kultur

küsnacht

LITERARISCHES

C. G. JUNG  
ALBIN ZOLLINGER  
MAX FRISCH  
LEA GOTTHEIL  
C. F. MEYER  
URSULA ISLER  
MEINRAD LIENERT  
RENATE MUGGLI  
MICHÈLE MINELLI  
JÜRGEN ACKLI  
JOHANNA LIER  
MELINDA NADJ ABONJI  
JUDITH KERR  
THOMAS MANN  
HANNELORE FISCHER  
LAJSER AICHENRAND  
RICHARD WEISS

KÜSNACHT

**Donnerstag**  
05.09.2024  
15.00 Uhr

**Cafeteria Wangensbach**  
Alte Landstrasse 136  
8700 Küsnacht

Eintritt frei –  
ohne Anmeldung

**Sehnsüchte und erfüllte Wünsche**  
Lesung mit Hannelore Fischer, Nicole Knuth  
und Martin Lehmann

Anlässlich der Neuerscheinung von «Literarisches Küsnacht» trägt die Schriftstellerin Hannelore Fischer eigene Texte vor und präsentiert gemeinsam mit der Schauspielerin Nicole Knuth und dem Küsnachter Kulturpreisträger Martin Lehmann an der Geige auch Autoren wie Albin Zollinger und Meinrad Lienert.

Eine Kooperation der Kulturkommission Küsnacht mit dem Gesundheitsnetz Küsnacht.

5. September 2024

Das Kultursekretariat

**Kulturwoche in der Tägerhalde**  
09. bis 14. September 2024

**küsnacht**  
Gesundheitsnetz  
Alters- und Gesundheitszentren

## Von damals bis heute

Die "kulturell Ziiitreis" führt uns während der diesjährigen Kulturwoche durch verschiedene Epochen. Fünf Tage, fünf Dekaden und einen Nachmittag zum Revue passieren lassen:

**Samstag, 14. September 2024**  
14.30 bis 16.30 Uhr

Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde mit dem erfolgreichen Schlagersänger "Claudio De Bartolo"

Für weitere Informationen:  
[gesundheitsnetz-kuesnacht.ch/Veranstaltungen](http://gesundheitsnetz-kuesnacht.ch/Veranstaltungen)

Gesundheitsnetz Küsnacht Alters- und Gesundheitszentren  
Tägermoosstrasse 27 | 8700 Küsnacht  
T 044 913 71 11 | [gnkag@gnkag.ch](mailto:gnkag@gnkag.ch) | [gesundheitsnetz-kuesnacht.ch](http://gesundheitsnetz-kuesnacht.ch)

5. September 2024

Das Gesundheitsnetz

# «Ein Gefühl von Zugehörigkeit vermitteln»

Die reformierte Kirche in Küsnacht sucht Freiwillige für ihr neues Projekt Vabene. Dabei sollen ältere Menschen besucht sowie Menschlichkeit und Fürsorge in der Gemeinde gestärkt werden. Sozialdiakonin Sandra Stylianou-Osterwalder hofft auch, dass sich jüngere Menschen und Männer melden.

Manuela Moser

Den Besuchsdienst Vabene gibt es bereits in rund 40 Gemeinden, neu soll er auch in Küsnacht ins Leben gerufen werden. Was steckt hinter der Idee?

**Sandra Stylianou-Osterwalder:** Vabene wurde im Jahr 2012 von der Reformierten Zürcher Landeskirche in Kooperation mit dem Institut Neumünster und dem Altstadtarzt Dr. Wettstein ins Leben gerufen. Ursprünglich hiess es «Vabene – besser leben zu Hause» und war ein Besuchsangebot für betagte Menschen, die zu Hause lebten. Seit 2018 heisst das Angebot «Vabene – besuchen begegnen begleiten» und berücksichtigt zusätzlich Menschen in Altersinstitutionen und Pflegezentren, die gerne mehr Kontakte pflegen.

Gibt es dafür einen Bedarf?

Ja. Im Alter wird das Beziehungsnetz, der Kreis an sozialen Kontakten, immer kleiner. Menschen erleben, dass nahe Bezugspersonen, Partner und Freundinnen krank werden, sterben oder wegziehen. Auch das Verlassen der eigenen Wohnung wird zunehmend mühsamer, wenn die Mobilität aus gesundheitlichen Gründen eingeschränkter wird. So nehmen viele weniger am gesellschaftlichen Leben teil und vereinsamen.

Was dürfen diese Menschen vom Besuchsdienst Vabene erwarten?

Sie dürfen sich keinen Ersatz für ein professionelles Angebot vorstellen. Die Besuchenden sind Freiwillige. Diese werden von uns in einer Kursreihe für das Besuchen geschult. So ausgebildet, ermöglichen sie Kontakte und Beziehungen. Diese sind sehr wichtig. Der Bezug zu anderen Menschen trägt zu unserem Wohlbefinden bei. Menschen sind in jedem Alter auf andere Menschen angewiesen, mal mehr, mal weniger.

Was können Besuchende dabei leisten?

Die Besuchenden vermitteln den betagten Menschen ein Gefühl von Zugehörigkeit, Teilhabe und Würde. So können auch soziale Fähigkeiten aufrechterhalten werden. Der Dienst sorgt auch dafür, dass hilfreiche Hinweise an ältere Menschen gelangen und sie damit notwendige Unterstützung erhalten.



Dafür steht der Besuchsdienst Vabene: Betagte Menschen sollen den Anschluss an die Gesellschaft nicht verlieren und ihre Würde behalten. BILD ZVG



«Besuchende brauchen Offenheit und ein gewisses Mass an freier Zeit.»

Sandra Stylianou-Osterwalder  
Sozialpädagogin FH / Sozialdiakonin  
Reformierte Kirche Küsnacht

Sie suchen zurzeit noch Freiwillige, die sich für die Besuchsdienste zur Verfügung stellen. Wer soll sich melden?

Besuchende brauchen Offenheit und ein gewisses Mass an freier Zeit, welche sie dafür einsetzen wollen. Vorausgesetzt wird eine Fähigkeit zur Empathie, ein Verständnis für ältere Menschen und ein grundsätzliches Interesse an Menschen und ihren Lebensumständen im Alter. Erwünscht sind insbesondere auch jüngere Menschen und auch Männer. Gerade jüngere Menschen und Männer fehlen oft im Besuchsdienst, sind aber sehr gefragt. Melden darf man sich direkt bei mir.

Sie bieten den Freiwilligen eine Ausbildung. Angeboten wird eine sechsteilige Vortragsreihe ab dem 24. Oktober. Was lernen die Teilnehmenden dabei?

Die sechs Abende vermitteln die wichtigsten Einsichten einer gerontologischen Ba-

sisausbildung. Die Reihe bietet eine hilfreiche Kombination aus theoretischem Wissen und praktischen Fähigkeiten, die für Freiwillige im Bereich Besuchsdienst unerlässlich sind. Dieser Kurs ist nützlich für den Umgang mit betagten Menschen, aber auch im Umgang mit dem eigenen Altern zu empfehlen. Die Themen sind unter anderem Altersbilder und deren Einfluss auf unser Selbstverständnis und die Gesellschaft, Veränderungen in sozialen Beziehungen im Alter, ethische Fragen im Zusammenhang mit dem Altern, Umgang mit Menschen mit Gedächtniseinschränkungen, praktische Anleitungen für gelingende Besuche, Spiritualität im Alter sowie medizinisch-pflegerische Aspekte des Alterns.

Mit im Boot ist nebst der Reformierten Kirche auch die Gesundheitsnetz Küsnacht AG, aber nicht die Katholische

## Infoabend am 18. September

Wer sich als Freiwillige oder Freiwilliger für den Besuchsdienst Vabene melden will, erfährt am Informationsabend im Reformierten Kirchgemeindehaus Küsnacht vom Mittwoch, 18. September, 19 bis 21 Uhr (ohne Anmeldung), mehr über die sechsteilige Kursreihe. Diese beginnt am 24. Oktober und endet am 27. November. Man kann sich auch direkt bei Sandra Stylianou für den ersten Kurstag vom 24. Oktober anmelden via [sandra.stylianou@kuesnacht.ch](mailto:sandra.stylianou@kuesnacht.ch), Telefon 044 914 20 45 oder den unten stehenden QR-Code.

Kirche Küsnacht. Warum machen die Katholiken nicht mit?

Die Katholische Kirche hat bereits einen eigenen Besuchsdienst und macht Besuche bei Geburtstagen und Jubiläen.

Sind Sie erwartungsvoll beziehungsweise was hören Sie von andern Gemeinden, die Vabene bereits ins Leben gerufen haben? Vabene gibt es in allen Bezirken des Kantons Zürich, auch in unseren Nachbargemeinden Zollikon und Erlenbach. Mit Erlenbach sind wir in engem Kontakt. Zum einen, weil wir unsere jährlichen Seniorenferien zusammen organisieren und durchführen, und zum anderen bin ich als Kirchenpflegerin in Erlenbach direkt informiert.

Was ist Ihr persönlicher Wunsch für das Projekt, welches Sie nun starten?

Mein Wunsch für das Projekt «Besuchsdienst Vabene» ist, dass wir durch die Besuche den betagten Menschen ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit schenken. Um dies zu erreichen, brauchen wir engagierte Freiwillige, die bereit sind, ihre Zeit und Herzlichkeit zu teilen. Jede Begegnung kann einen grossen Unterschied im Leben dieser Menschen machen – sei es durch ein freundliches Gespräch, ein offenes Ohr oder einfach nur durch die gemeinsame Zeit.



Direkte Anmeldung für den Kurs:  
[www.rkk.ch](http://www.rkk.ch)

## Kinder, die in Kunst und Kultur versinken

Die KiKuWo 2024 (KinderKulturWoche) von 12. bis 16. August ist Geschichte. «One for the books», sagt man so schön, und das war sie definitiv, die diesjährige Ausgabe. 50 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 14 Jahren versanken fünf Tage lang tief in die Welt von Kunst und Kultur. Jeden Tag durften sie in Gruppen an einem anderen Workshop teilnehmen.

Besuch von Illustrator Peter Gut

Wer das Glück hatte, die Kinder zu beobachten, sah Kreativität und Besinnlichkeit an jedem Werkstisch. In der Woche kreierten die jungen Menschen Stillleben, sie bauten spektakuläre filigrane Skulpturen à la Calder, malten, bastelten und zeichnen Comics oder malten im Stil Kandinskys zu Musik, liessen sich auf spielerische Bewegungen ein. Im Atelier mit dem bekannten Zeichner, Karikaturisten und Illustrator Peter Gut (NZZ, «Bilanz») konnte man einen faszinierten arrivierten Künstler beobachten, der staunend von Kind zu Kind ging, überrascht von dem, was die Mädchen und Jungs ihrerseits aufs Papier brachten. Die Kinder hingegen wurden nicht müde, Peter Gut mit Fragen zu löchern, wie er was karikierte, wie seine Zeichnungen zustande kommen, woher er die Ideen zu seinem grandiosen Illustrationen nimmt. Am Freitag, 16. August, verwandelte sich das Gemeindehaus der



Eine spannende letzte Ferienwoche, seit der ersten Ausgabe vor zwölf Jahren. BILD ZVG

Reformierten Kirche Küsnacht dann in eine Galerie, wo so viele Arbeiten wie möglich der unglaublich produktiven Kids ausgestellt wurden.

Und auch Peter Gut liess es sich nicht nehmen, einige seiner ikonischen Werke im Original auszustellen, das ein oder andere war sogar käuflich zu erwerben. Die Ausstellung war äusserst gut besucht und rundete das Bild ab, das alle Beteiligten, alle Helfer, alle Besucher von dieser KiKuWo 2024 mit nach Hause nahmen: das einer gelungenen Woche, die wieder einmal zeigte, dass man den

Nachwuchs von heute sehr wohl für anspruchsvolle Themen begeistern kann. Man muss nur wissen, wie und vor allem mit den richtigen Protagonisten zusammenarbeiten.

Die da waren: Die Künstlerinnen Barbara Müller, Patrizia Gonzenbach und Saskia Keller, Peter Gut natürlich und last but not least Claudia Bischofberger, die das Organisationsteam der KiKuWo 2024 und das gesamte Projekt mit der Stiftung Kinder- und Jugendmuseum ([www.kijumu.ch](http://www.kijumu.ch)) unterstützt hat. Auf ihrer Plattform werden auch einige der

Arbeiten, die in der KiKuWo 2024 entstanden sind, aufgeschaltet werden.

Staraufgebot in Küsnacht

Die KiKuWo fand 2012 zum ersten Mal statt. Starcoach der ersten beiden Ausgaben und auch der vorletzten Ausgabe 2022 war die Opernsängerin Noëmi Nadelmann. In all den Jahren konnten so versierte Künstler wie Mezzosopranistin Bettina Weder, Konzertgeigerin Bettina Boller, Pianist André Desponds, Perkussionist Simon Berz oder der Künstler Ted Scapa († 2023) für die spannende letzte Ferienwoche der Kinder aus Küsnacht und Umgebung gewonnen werden. Jeweils bis zu 50 Kinder kamen in den Genuss des einzigartigen Kinder-Kultur-Camps, das die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht ausrichtet.

Das Beste, das er je gemacht hat

Patron der Idee an sich ist Pfarrer René Weisstanner, den man immer wieder während dieser Woche selbst vor Ort antreffen konnte. An der Vernissage dankte er allen, die diese Woche möglich gemacht hatten, allen voran aber den Kindern, die grandiose Begeisterung an den Tag gelegt hatten. Die wohl erstaunlichsten Schlussworte an der Vernissage aber fand Peter Gut. Er gab zu, anfangs nicht gewusst zu haben, worauf er sich da eigentlich eingelassen hatte, er hätte sogar

geglaubt, es gäbe eine Katastrophe, kein Kind würde sich für das interessieren, was er macht. Genau das Gegenteil passierte, sie hingen an seinen Lippen, wenn er erzählte, an seinen Händen, wenn er zeichnete. «Es war extrem spannend mit diesen Kindern», gab Peter Gut zu. «Ich muss ganz ehrlich sagen, es war das Beste, was ich je gemacht habe. In jeder Beziehung.»  
Dörte Welti

ANZEIGE

**vier mehr Lösungen.**

**elektro 4 AG** Küsnacht  
[www.elektro4.ch](http://www.elektro4.ch) | 044 922 44 44

# Ausnahmezustand wegen der Rad-WM

Küsnacht, aber auch die Gemeinden Zumikon und Zollikon, sind Schlüsselorte der Rad-WM. Vor allem die zweite Hälfte der WM mit dem City-Circuit stellt die Anwohnerinnen und Anwohner wegen der Strassensperrungen auf eine harte Probe. Immerhin wird Weltklassensport geboten.

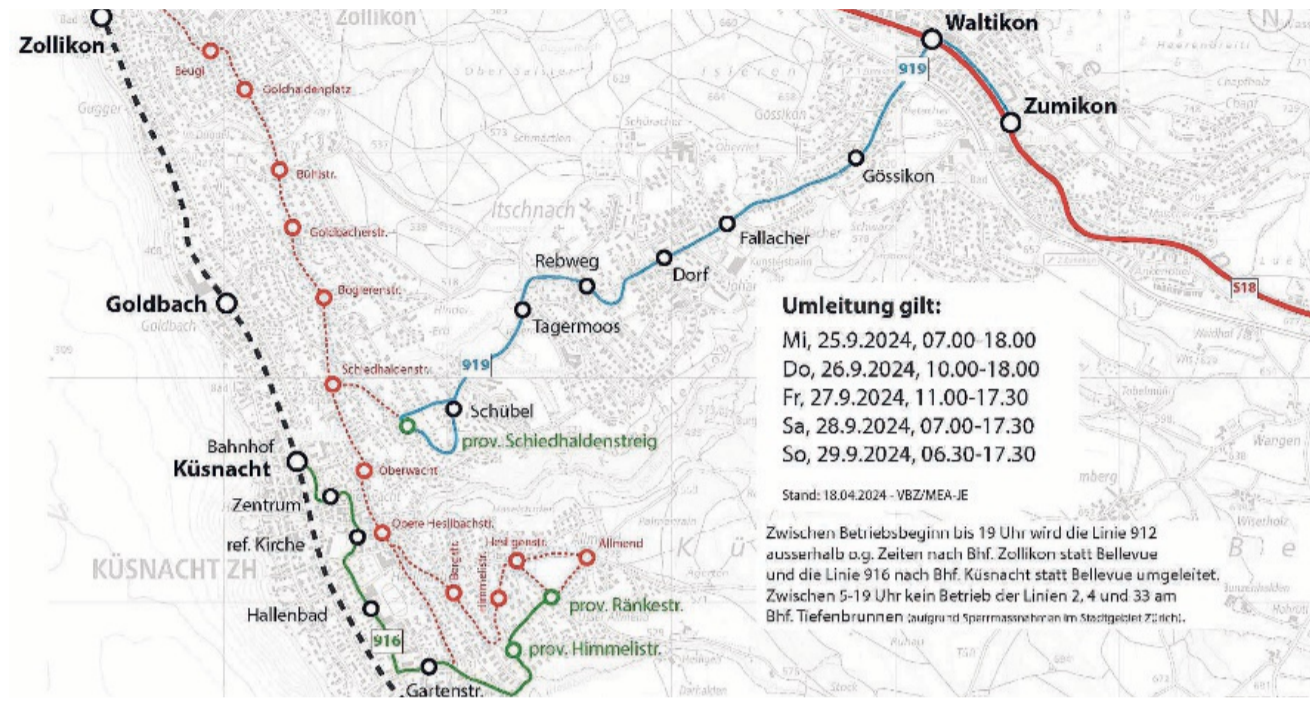
Lorenz Steinmann

Bald steht das Zürcher Seebecken inklusive Küsnacht im Fokus der sportlich interessierten Weltbevölkerung. Vom Samstag, 21. September, bis am Sonntag, 29. September, werden die UCI-Rad- und die Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften durchgeführt.

Initianten des Anlasses waren die Stadt und die Kantonsregierung. Als Weltpremiere sind die Strassenrennen der Para-Cyclerrinnen und -Cycler integraler Bestandteil der Rad-Weltmeisterschaften. 66-mal werden Siegerinnen und Sieger in unterschiedlichsten Disziplinen das begehrte Regenbogentrikot überstreifen dürfen. Erwartet werden gut 80000 Fans. Doch wo Licht ist, ist auch Schatten. Bisher in der Öffentlichkeit diskutiert wurden vor allem die Strassensperrungen und der Ausfall des ÖV entlang der Rennstrecken. Auch auf den Artikel im letzten «Küsnachter» gab es Rückmeldungen. «Wo komme ich noch mit dem Auto durch?», «Wann ist welche Strecke gesperrt?»

## Die Sperrdaten auf einen Blick

Darum hier die wichtigsten Angaben: Die ersten vier Renntage (21. bis 24. September) findet das Zeitfahren auf der Seestrasse statt. Dazu kommt ein Velovolkswettbewerb am 22. September frühmorgens. Das ist darum bemerkenswert, weil die Seestrasse quasi die automobilen Lebensader in die Stadt Zürich ist. Erreichbar ist



In den ersten vier Tagen der Rad-WM wird Küsnacht via die Seestrasse passiert. Dann sind die Sperrungen vergleichsweise moderat. Nachher folgt der City-Circuit mit viel mehr Strassensperrungen. Grund: Jener Rundkurs quer durch die Gemeinden wird bis zu sieben Mal absolviert.

die City im Prinzip lediglich über die Forchautrasse A52 möglich. Immerhin fahren die S-Bahnen normal. Hier die Sperrung «Zeitfahren Seestrasse»: Samstag, 21. September, 12.30 bis 16.45 Uhr, Sonntag, 22. September, 6.30 bis 18 Uhr, Montag, 23. September, 7 bis 18 Uhr, Dienstag, 24. September, 7.30 bis 18 Uhr. Am 24. September befindet sich in Küsnacht

auf Höhe der Seestrasse 118 ein Wendepunkt. Die Seestrasse ist ab diesem Punkt in östlicher Richtung bereits ab 16 Uhr wieder befahrbar.

Danach folgen vom Mittwoch bis Sonntag, 25. bis 29. September, die verschiedenen Strassenrennen (City Circuit). Diese werden auf Küsnachter Gemeindegebiet über die Tobelmüli, durch die Schmalz-

grueb weiter Richtung Allmend und entlang der Bergstrasse auf die Alte Landstrasse geführt. Dieser City Circuit wird mehrmals befahren, nachdem die Fahrerinnen und Fahrer in Winterthur respektive in Uster starteten. Im Falle des Männer-Elite-Rennens absolvieren die Athleten noch sieben Runden auf dem City Circuit. Und hier die Sperrung «City Circuit»

für Küsnacht: Mittwoch, 25. September, 7 bis 18 Uhr, Donnerstag, 26. September, 10 bis 17.45 Uhr, Freitag, 27. September, 11.15 bis 17.15 Uhr, Samstag, 28. September, 7.15 bis 17.15 Uhr, Sonntag, 29. September, 6.45 bis 17.30 Uhr.

## Ausnahmebewilligungen

Auch während des WM-Anlasses ist die Stadt Zürich ausserhalb der Forchstrasse mit Auto und Motorrad erreichbar – jedoch nur mit einer Zufahrtsbewilligung. Diese muss man vorgängig beantragen (Link siehe unten). Und: Bei der Kreuzung Zumikon/Itchnach wird durch die Kapo Zürich ein Verkehrs-Kontrollpunkt eingerichtet, an welchem jedes Fahrzeug kontrolliert wird, welches nach Küsnacht oder Zürich fahren möchte. Dieser Kontrollpunkt wird zu Rückstaus führen. Anwohnenden der Gebiete Itschnach/Schübel/Rumensee/Schiedhalden/Goldbach/Bogleren wird geraten, eine Zufahrtsbewilligung zu beantragen.

Ob die in gut drei Wochen startende Rad-WM ein Erfolg wird oder nicht, hängt von vielen Faktoren ab. Das Verkehrskonzept muss sich erst einmal bewähren.



Weitere Informationen zu Sperrungen und Rennzeiten:  
[www.kuesnacht.ch/page/783](http://www.kuesnacht.ch/page/783)



Link zu Zufahrtsgesuchen:  
[www.zh.ch/de/sport-kultur/sport-sport-grossevents](http://www.zh.ch/de/sport-kultur/sport-sport-grossevents)



**SUUSER FEST**  
Samstag  
28. Sept. 2024  
ab 11 Uhr.

**WEINGUT DIEDERIK**  
WEINE, DIE SPASS MACHEN  
[diederik.ch](http://diederik.ch)

**NUR BEI SCHÖNEM WETTER!**  
Bitte Infos auf [diederik.ch](http://diederik.ch) beachten.

UNICOVINO

Ihre Weinhandlung in Küsnacht.  
Wir freuen uns auf Sie.

Dorfstrasse 11  
8700 Küsnacht  
Tel. +41 (0)43 277 99 00  
[www.unicovino.ch](http://www.unicovino.ch)

**Chäsbueb**

**Käse & Wein Tasting**  
Neu erstmals am 14.09.2024  
von 17.00 – 18.30 Uhr in  
unserem Chäsbueb Zollikon.

Anmeldung hier

**Chäsbueb Zollikon**  
Alte Landstrasse 94 · 8702 Zollikon

# Am Feierabend wird der Strassenbauer zum Gemüsebauer

Aus dem Baustellenaustrub an der Schiedhaldenstrasse in Küsnacht ist ein Gemüsegarten geworden, der die überhitzten Gemüter beruhigt und zwischen Anwohnenden und Bauarbeitern Frieden schafft. Eine ungewöhnliche Versöhnungsgeschichte von der Tiefbaufront.

Daniel J. Schüz (Text und Bilder)

Lärm, Staub und Dauerstau: Baustellen, zumal im öffentlichen Strassenverkehr, sind ein im Wortsinn anhaltender Quell von Ärger – ein notwendiges Übel, argumentieren die Verantwortungsträger bei der Tiefbaubehörde; mehr übel allerdings als notwendig, murren Autofahrer und Anwohnerinnen.

Das muss nicht immer und überall so sein: Eine bemerkenswerte Ausnahme von dieser scheinbaren Gesetzmässigkeit stellt die Grossbaustelle im unteren Teil der Schiedhaldenstrasse in Küsnacht dar, wo seit April und noch bis zum nächsten Sommer der Belag saniert, eine Mischwasserleitung unter und ein Velostreifen neben der Fahrbahn angelegt werden. Zwar hatten diverse einschränkende Massnahmen – unter anderem ein Fahrverbot für den Schwerverkehr oder die Einführung eines Tempolimits auf 30 Stundenkilometer – bereits vor Beginn der Bauarbeiten für Unmut gesorgt. Zahlreiche Beschwer-



Frisch vom «Strassenbau»: Tomaten-Gurken-Salat.

den waren beim Verwaltungsgericht gegen das geplante Verkehrsregime eingegangen.

## Stets freundlich und gut gelaunt

Seit vor fünf Monaten die erste von drei geplanten Bauetappen in Angriff genommen worden ist, hört man statt Klagen immer mehr erstaunlich versöhnliche

*«Die Bauarbeiter arbeiten hart – bei jedem Wetter – und sind doch stets freundlich und gut gelaunt.»*

Töne: «Diese Bauarbeiter machen einen grossartigen Job», lobt eine Anwohnerin der Schiedhaldenstrasse. «Sie arbeiten hart – bei jedem Wetter – und sind doch stets freundlich und gut gelaunt.»

Sie ist so voll des Lobes über die Männer, die vor ihrem Haus die Strasse aufreissen, dass sie gelegentlich auch mal mit einer Glace als kühle Überraschung vorbeikommt. «Und heute», sagte sie am vergangenen Dienstag im Gespräch mit dem «Küsnachter», «heute werde ich ihnen einen Kuchen backen.» Ihren Namen möchte die Frau allerdings nicht in der Zeitung lesen. «Es gibt halt verschiedene Ansichten, nicht alle denken wie ich – darum möchte ich lieber anonym bleiben. «Ich bin ja auch nicht so wichtig; wichtig ist, dass man den Männern einmal ein Kränzlein windet, die sich für uns so ins Zeug legen!»

## Dreamteam Wirz und Goncalves

Dieses Lob gebührt insbesondere den Polieren Reto Wirz und Manuel Goncalves, die für die Logistik auf dem Baustellenabschnitt vor ihrem Haus verantwortlich



Gemüsegarten hinter der Grossbaustelle: Neben den noch grünen Tomaten pflanzt Polier Manuel Goncalves auf dem Aushubhumus alles an, was gut und gesund ist.



Polier Reto Wirz auf dem Muldenkipper: «Do muesch devoseckle wie nen Chüngel.»

sind. «Alle, die sich wegen unserer Bauarbeiten einschränken – die meisten Menschen, die hier wohnen, wie auch die Autofahrer, die an der Ampel warten müssen –, sind erstaunlich verständnisvoll und geduldig», sagt der 47-jährige Zürcher Oberländer Wirz. Und grinst: «Wir sind natürlich auch eingeschränkt: Die Rot-Phase an der Ampel, während der wir die Fahrbahn mit dem Dunper oder dem Muldenkipper überqueren können, dauert kaum eine Minute. Da kommt man sich dann schnell mal vor wie ein Chüngel, der dauernd «devoseckle» muss!»

Aus einem ganz anderen Grund fühlt sich auch sein Kollege Manuel Goncalves

«buen wie ein coelho, wohl wie ein Kaninchen». Nach dem Feierabend verwandelt sich der 61-jährige Portugiese vom Strassenbauer in einen Gemüsebauern, der mit seiner Arbeitertruppe nicht nur frische Rüebli anpflanzt, sondern auch Kürbisse, Tomaten, Zwiebeln, Peperoni, Gurken, Kartoffeln, allerlei Salate und Kräuter – «halt alles, was der Boden so hergibt!»

## «Der Humus ist fruchtbar!»

Dieser Boden ist ein begrünter Erdwall, den Goncalves hinter dem Parkplatz beim Schübelweiher aufgehäuft hat, gleich hinter dem Installationsplatz der Baufirma Wallo, wo Baumaschinen, das



Poliere Manuel Goncalves, Reto Wirz: ein «Danke schön»-Kuchen von der Anwohnerin.

Materialdepot der Baracken-Container für die Arbeiter lagern. Schon im Frühjahr, gleich nach Beginn der Bauarbeiten, erkannte Manuel, als er mit den Aushubarbeiten begonnen hatte, «wie fruchtbar dieser Humus ist». Er muss es wissen: Als Sohn eines Landwirts ist Manuel in Portugal aufgewachsen und als Schrebergärtner lebt er mit seiner Frau und zwei Töchtern in Bassersdorf. «Wir werden hier noch ein Jahr lang diese Baustelle betreiben», sagt Reto Wirz. «Und da ist es doch besser», ergänzt der Kollege Goncalves, «wenn wir mit der ausgehobenen Erde, mit diesem wunderbaren Humus, etwas Vernünftiges machen.»

Mittagspause. Reto Wirz holt den frisch gebackenen Kuchen aus dem Kühlschrank, Manuel Goncalves stellt eine Schüssel mit Tomaten-Gurken-Salat dazu – so viel, dass selbst hungrige Bauarbeiter nicht alles futtern können.

Was machen die beiden eigentlich mit dem Rest? Wäre das nicht ein Gegengeschenk – ein Dankeschön für die kuchenbackenden und kaffeebrauenden Hausfrauen in der Nachbarschaft ...

«Oh nein», lacht Manuel Goncalves. «Alles, was wir nicht essen können, gebe ich unseren zehn Arbeitern mit nach Hause – jeden Tag. «Die arbeiten auch hart, die brauchen gute Vitamine!»

# Goldküste

## Publireportage



### Blumen für jeden Anlass

In unserem Blumenladen erwarten Sie frische, saisonale Blumen und kreative Arrangements für jeden Anlass. Zusätzlich bieten wir eine Auswahl an sorgfältig ausgewählten Geschenkartikeln, die perfekt zu jedem Anlass passen. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich inspirieren – Ihr Zuhause und Ihre besonderen Momente verdienen das Beste. BILD ZVG

TEAM BLUMEN KÜSNACHT, UNTERE HESLIBACHSTRASSE 11, 8700 KÜSNACHT, TELEFON 044 910 54 10  
ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG BIS FREITAG 8.30 BIS 12 UHR UND 13 BIS 18 UHR; SAMSTAG 9 BIS 16 UHR.  
WWW.BLUMEN-KUESNACHT.CH



Ihr Schreiner  
am Zürichsee

**GEMI**  
seit 1948

**Holz  
in seiner  
schönsten  
Form**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • [www.gemi.ch](http://www.gemi.ch)

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e queti  
Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wittisgasse 14  
8700 Küsnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
[info@heeb-enzler.ch](mailto:info@heeb-enzler.ch)

**OBERLE AG**  
HEIZUNG • SANITÄR • GAS-ÖLFEUERUNG  
Beratung • Planung • Installation und Service

Alte Landstrasse 174 Postfach  
8700 Küsnacht ZH  
Tel. 044 910 02 26  
Fax 044 910 59 75  
[www.oberle.ch](http://www.oberle.ch)

Bodmerstrasse 5 Postfach  
8002 Zürich-Engel  
Tel. 044 201 69 10  
Fax 044 202 94 39  
[info@oberle.ch](mailto:info@oberle.ch)

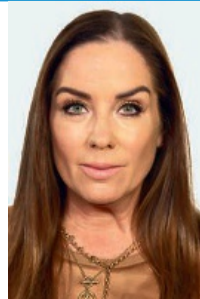
**WASSER  
EAU  
ACQUA  
AUA**

24  
STUNDEN NOTFALLDIENST

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre  
**WERBUNG?**

Ich berate Sie gerne.

**Simona Demartis**  
Anzeigenverkauf  
«Küsnachter»  
Tel. 079 306 44 41  
[simona.demartis@bluewin.ch](mailto:simona.demartis@bluewin.ch)  
[www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch)





# Junge Skihoffnung lanciert Crowdfunding

Die 16-jährige Erlenbacherin Alissa Blattmann will ihren Traum verwirklichen und Profiskifahrerin werden. Sie hat die Fäden gleich selbst in die Hand genommen und kürzlich ein Crowdfundingprojekt gestartet, um ihrer Sportkarriere einen Schritt näher zu kommen. Ziel: 12 000 Franken zu sammeln.

Laura Hohler

Die junge Frau, welche unter der Woche in einem Internat im obwaldnerischen Engelberg wohnt, ist schon seit ihrer frühesten Kindheit begeisterte Skifahrerin. «Meine ganze Familie liebt das Skifahren, meine Eltern sind früher sogar selbst Skirenner gefahren», sagt Alissa Blattmann. Als sie andere Kinder in Skiclubs gesehen habe, wusste sie, dass sie ebenfalls ein Teil davon werden wollte.

Seit die Erlenbacherin elf Jahre alt ist, besucht sie sportspezifische Internate. Für mehrere Jahre lebte Blattmann in Österreich. Das Skifahren, ihr äusserst zeit- und kostenintensives Hobby, will die 16-Jährige nun zu ihrem Beruf machen. Alissa Blattmann träumt von einer Karriere als Profisportlerin und trainiert für diesen Traum jeden Tag, daneben will sie die Matura absolvieren. «Ich möchte auch auf jeden Fall studieren», erzählt sie. Was genau, das wisse sie aber noch nicht. «Im Moment setze ich alle Karten auf das Skifahren», so Blattmann weiter. Ihre letzte Jugend-Saison hat die Sechzehnjährige national als fünftbeste Schweizerin abgeschlossen. Ausserdem ist Blattmann Mitglied des ZSV-Alpin-Juniorinnen-Kaders und Schülerin der Schweizerischen Sportmittelschule Engelberg und im Besitz der Swiss Olympic Talent Card «National». «Dies alles hat mir meine Zugehörigkeit zu einem nationalen Nachwuchskader bestätigt und meine Förderungswürdigkeit im Hinblick einer Karriere im Profisport bekräftigt», sagt sie.

## Erste FIS-Saison steht bevor

«Seit drei Jahren gehöre ich dem sogenannten Head-Young-Rebels-Nachwuchsteam an. Ich verbringe zirka 160 Tage pro Jahr auf Ski und trainiere dazu fast täglich Kraft und Kondition», schreibt die Schülerin auf der Seite ihrer Crowdfunding-Kampagne. «Nächsten Winter steht meine erste FIS-Saison – kurz für International Ski and Snowboard Federation – an, was bedeutet, dass sich Trainings und Wettkämpfe intensivieren werden», berichtet die Sportlerin weiter. Um die Kos-



Mit dem Geld würde sich die 16-jährige Erlenbacherin Alissa Blattmann den Traum von ihrer ersten FIS-Saison ermöglichen.

BILDER ZVG

ten dafür zu decken, sammelt Alissa Blattmann zusammen mit der Raiffeisen Bank Spenden. Letztere betreibt die Plattform «Lokalhelden» im genossenschaftlichen Sinn und ermöglicht unterschiedlichen Talenten, Projekte über das Crowdfunding – zu Deutsch Schwarmfinanzierung – zu realisieren. Ziel von Blattmann ist es, 12 000 Franken zu generieren. In der Schweiz gibt es keine Stipendien für angehende Profiskifahrer. Die Raiffeisenbank hat aus ihrem Spendentopf für ihr Projekt 2400 Franken eingeschossen.

Von ihrer Familie erhalte sie viel Unterstützung. «Mit diesem Projekt möchte ich gerne einen Teil meiner Kosten für Trainings, Wettkämpfe, Logistik, Reisekosten,

Material, Kaderbeitrag, Unterkünfte decken», sagt Blattmann. Wer spenden möchte, kann einen freien Betrag wählen. Ab 50 Franken bekommen Spenderinnen und Spender kleine Aufmerksamkeiten wie eine Whatsapp-Dankesnachricht, ein Whatsapp-Dankesvideo oder eine Karte von der Schülerin. Wer tief in die Tasche greift, bekommt beispielsweise einen Saisonbericht mit Fotos (ab 250 Franken), einen Skiservice (ab 500 Franken), ein Personal Training (ab 1500 Franken) oder einen Skitag mit Alissa (ab 2000 Franken).

Die Methode des Crowdfunding, also des Sammelns von Spenden über eine Online-Plattform, ist laut Blattmann unter Athletinnen und Athleten weit verbreitet.

«Das ist einfacher, als grosse Firmen direkt anzusprechen und um Sponsoring zu bitten», weiss Blattmann. So könne durch viele Einzelpersonen etwas Grosses erreicht werden.

## Im Sommer in der Skihalle

Diesen Sommer trainiere sie unter anderem in einer Skihalle in Belgien, erzählt sie. Doch schon bald gehe es wieder in die Berge. Viel Freizeit bleibt bei diesem strikten Trainingsalltag nicht. «Wenn ich zu Hause in Erlenbach bin, treffe ich meine Kollegen und unternehme auch ganz normale Dinge», erzählt die Schülerin. Im Winter habe sie aber relativ wenig Zeit für ihre Freunde. Doch auch im Internat sei



Hofft auf viele Unterstützer: Alissa Blattmann.

sie sehr glücklich, da sie mit lauter anderen angehenden Profisportlern zusammen ist. «Wir pushen uns immer gegenseitig, Konkurrenzkampf gibt es bei uns eigentlich nicht», so Blattmann. Ausserdem lerne man schon ab einem frühen Alter, selbstständig zu sein und sich selbst zu organisieren. Weil in dem Internat in Engelberg alle das gleiche Ziel verfolgen, habe man viel Verständnis füreinander. Aber was ist es, das die 16-jährige am Skisport so fasziniert? «Ich liebe es einfach, in den Bergen und im Schnee zu sein», so Blattmann.

Die Crowd-Funding-Aktion startete am 6. August – innert einer Woche hatte die Erlenbacherin den Mindestbetrag von 4000 Franken erreicht. Dieser Betrag erlaubt es der Schülerin überhaupt erst, das Sammelprojekt auszulösen. Noch ist es aber eine Wegstrecke bis zum Wunschbetrag von 12 000 Franken. Blattmann: «Mit diesem Betrag kann ich dann etwa einen Drittel der Gesamtkosten meiner Rennsaison decken und die finanziellen Belastungen meiner Familie deutlich reduzieren.» Nur so kann sie sich auf ihre sportlichen Ziele fokussieren. Die Sammelaktion der Schülerin läuft noch bis zum 26. September, genau bis Punkt 23.59 Uhr.

Weitere Informationen zu dem Crowdfunding-Projekt findet man unter der Website [www.lokalhelden.ch/alissablattmann](http://www.lokalhelden.ch/alissablattmann)

# Die ZSC Lions wollen hungrig bleiben

An der Saisonöffnungsmedienkonferenz konnten die Verantwortlichen höchst erfolgreiche Saisons der verschiedenen Teams Revue passieren lassen. Trotzdem will man hungrig bleiben und die Erfolge der vergangenen Saison beim ZSC, bei den GCK Lions, bei den Frauen und beim Nachwuchs bestätigen.

Die ZSC-Lions-Organisation lud vergangene Woche zur Pressekonferenz in die Swiss Life Arena in Altstetten ein, um einerseits den Triumph der vergangenen Saison 2023/24 zu feiern und andererseits einen Ausblick auf die kommende Saison zu geben. Die Veranstaltung begann mit einem Rückblick auf den beeindruckenden Meistertitel, den die ZSC Lions in ihrem neuen Zuhause, der Swiss Life Arena, errangen.

Auch die GCK Lions sowie die Damenmannschaft konnten Erfolge feiern: Die GCK Lions wurden Vizemeister in der Swiss League, und die Frauenmannschaft sicherte sich ebenfalls den Meistertitel. Diese Leistungen seien Ausdruck der starken Nerven und des Teamgeistes innerhalb des gesamten Vereins wurde betont.

## Erfolgsfaktoren der Meistersaison

Ein zentraler Punkt in der Analyse des Erfolgs der ZSC Lions war die starke Defensive. Zusammen mit dem zum wertvollsten Spieler (Most valuable player) der National League gekürten Torhüter Simon

Hrubec bildete die Abwehr das Rückgrat des Teams.

Neuzugänge wie Denis Malgin und die ausländischen Spieler fügten sich nahtlos ins Team ein und trugen wesentlich zum Erfolg bei. Auch das Verletzungspech hielt sich in Grenzen: Mit durchschnittlich 1,5 Verletzungen pro Spiel lagen die Lions weit unter dem Ligadurchschnitt von 3,5. Diese stabile Gesundheit des Teams erlaubte eine effektive Kaderrotation, bei der erfahrene Spieler und junge Talente der GCK Lions gleichermassen zum Einsatz kamen. Diese Mischung förderte nicht nur die Entwicklung der Nachwuchsspieler, sondern stärkte auch die gesamte Mannschaft.

## Nachwuchstalente und Strategien

Die GCK Lions, die als gerne zitiertes «Farmteam» oft unterschätzt werden, erreichten den Vizemeistertitel, was Sportchef Sven Leuenberger stolz kommentierte: «Welches angebliche Farmteam macht denn so etwas?» Die Integration der GCK-Spieler in die erste Mannschaft verlief reibungslos. Aktuell umfasst das Kader der ZSC Lions 14 Spieler, die in der ZSC/GCK Akademie ausgebildet wurden. Die NLB-Meisterschaft («Sky Swiss League») startet übrigens schon am 11. September auswärts gegen Visp. Junglöwen-Trainer Marco Bayer ist guter Dinge, dass man auch in der kommenden Saison für gute Resultate sorgen wird.

Doch zurück zum ZSC: Zum Neuzugang Santtu Kinnunen, einem offensivstarken Verteidiger, der das Team weiter voranbringen soll, äusserte sich Trainer Marc

Crawford begeistert: Santtu sei der Spieler, den sie gesucht haben. Er habe einen starken Schuss und motiviere durch seine Spielweise auch andere Verteidiger, häufiger den Abschluss zu suchen. Trotz des grossartigen Talents des Nachwuchses betonte Crawford, dass die Entwicklung der jungen Spieler ein langfristiger Prozess sei: «Wir wollen einen Nachwuchs, der spielen will, der für die Farben des Vereins blutet. Aber es ist kein Sprint, wir wollen die Spieler nicht so schnell wie möglich in die erste Mannschaft bringen, sondern sie so lange wie möglich halten, bis sie bereit sind.»

Die bisherige Vorsaison der ZSC Lions war von durchwachsenen Ergebnissen ge-

prägt. Niederlagen gegen Teams wie die Düsseldorfer EG, die Växjö Lakers und den HC Lugano sorgten für Stirnrunzeln, doch Marc Crawford erklärte, dass die Priorität darin lag, den Nachwuchsspielern viel Eiszeit zu geben und den Veteranen Erholung zu ermöglichen. Trotz dieser Herausforderungen blickt man optimistisch auf die bevorstehende Saison.

Für die neue Saison hat sich der Verein ehrgeizige Ziele gesetzt: eine Platzierung unter den Top 4, der damit verbundene Heimvorteil im Playoff-Viertelfinale, die Qualifikation für die Champions Hockey League und das Erreichen des Playoff-Halbfinals. Doch wie Sven Leuenberger anmerkte und sich auch jeder Hockeyfan denken kann,

liegen die Ziele der Spieler noch einiges höher. «Das bleibt aber in der Kabine», so Leuenberger. Trotz einer resultattechnisch ernüchternden Vorsaison und einigen Abgängen bleiben die ZSC Lions ein starkes Team, das laut Expertenmeinungen auch in der kommenden Saison wieder um den Meistertitel kämpfen wird.

## Titelverteidigung bleibt das Ziel

Die Mischung aus einem vielversprechenden Neuzugang wie Santtu Kinnunen, bewährten Leistungsträgern wie Denis Malgin und Simon Hrubec sowie der erfolgreichen Integration junger Talente macht die ZSC Lions erneut zu einem der Favoriten in der National League. *Jared Thomas*



Medienchef Sandro Frei, ZSC-Lions-Trainer Marc Crawford, CEO Peter Zahner und GCK-Lions-Trainer Marco Bayer (v. l.) präsentierten in der Swiss Life Arena in Zürich die Ziele der kommenden Saison.

BILD: LORENZ STEINMANN

# LGKE-Siebenkämpferin holt Bronze

Anna Huber hat es geschafft: Sie stand auf dem Podest und holte den dritten Platz bei den Schweizer Meisterschaften im Mehrkampf Nachwuchs. Damit lässt die Küsnachterin ihren Club, die Leichtathletik Gemeinschaft Küsnacht-Erlenbach, hoffen.

Christian Müller

Ende August wurden in Martigny VS die Leichtathletik-Schweizer-Meisterschaften der Nachwuchs-Mehrkämpferinnen ausgetragen. Von der LG Küsnacht-Erlenbach war mit Anna Huber eine Siebenkämpferin am Start, die sich in der Kategorie U23 durchaus Medaillenchancen ausrechnen durfte. Zudem wollte die Küsnachterin ihre persönliche Bestleistung von 5401 Punkten verbessern, nachdem sie in den beiden diesjährigen Siebenkämpfen von gesundheitlichen Problemen gebremst worden war und nie ihr Potenzial hatte ausschöpfen können.

Bei sommerlich heissen Temperaturen, aber einem Gegenwind von 1,1 m/s, startete Huber zum 100-m-Hürdenlauf. Leider touchierte sie gleich die erste Hürde, kam aus dem Gleichgewicht und brauchte zwei, drei Hürden, um wieder in den Rhythmus zu finden. Am Schluss drehte sie nochmals auf und lief in 14,52 s über die Ziellinie. Kein Fehlstart, aber damit büsste sie etwa drei Zehntelsekunden auf ihre Bestzeit ein und war verständlicherweise etwas enttäuscht.

## Schmerzen im Knie

Doch im Hochsprung wollte Huber Punkte gutmachen, denn sie hatte während der gesamten Saison auf hohem Niveau trainiert und gute Resultate erzielt. Allerdings waren drei Wochen vor den Meisterschaften wieder leichte Schmerzen im Knie aufgetreten, worauf sie aufs Hochspringen verzichten musste. Das Einspringen verlief eigentlich wunschgemäß, aber leider meldeten sich die Schmerzen im Knie zurück. 1,53 m und 1,56 m übersprang Huber dennoch sicher auf Anhieb. Bei 1,59 m passte der Anlauf nicht mehr. Sie sprang zu nahe bei der Latte ab und vielleicht war da auch eine gewisse Angst vor dem Schmerz beim Absprung. Damit kamen nur 1,56 m in die Wertung, 11 cm unter ihrer Bestleistung!

Doch die LGKE-lerin musste versuchen, diese Enttäuschung schnell wegzustecken. Das Kugelstossen stand bevor und es galt, Punkte gutzumachen. Eine Woche zuvor hatte sie mit 13,10 m eine neue Bestweite gestossen, doch beim ersten Versuch landete die Kugel nur bei 11,93 m und der zweite Stoss war ungültig. Hatte Huber die schwache Hochsprungleistung doch noch nicht verdaut? In



So sehen siegreiche Mehrkämpferinnen aus (v.l.): Liana Trümpi (Silber), Linda Bichsel (Gold) und Anna Huber vom LGKE (Bronze).

BILD SWISSATHLETICS

diesem Moment bewies die ETH-Studentin aber einmal mehr, welch grosse (Mehr-)Kämpferin sie ist. Im dritten Versuch stiess sie die 4-kg-Kugel auf 12,77 m, zwar keine Bestleistung, aber immerhin eine gute Weite. Zum Abschluss des ersten Tages stand der 200-m-Lauf auf dem Programm. Nach dem Start kam Huber nur schwer in Schwung, verkrampfte, als die Gegnerinnen an ihr vorbeizogen, und lief eine Zeit von 26,24 s, acht Zehntelsekunden über ihrer Bestzeit. Das war nicht der Siebenkampf, den sie sich vorgestellt hatte. Mit nur 3038 Punkten belegte sie nach dem ersten Tag den vierten Rang und ihr Rückstand auf den Bronzeplatz betrug satte 252 Punkte. Aufgeben war jedoch keine Option, am zweiten Tag waren ja noch drei Disziplinen zu bestreiten...

Doch das Wetter zeigte sich am zweiten Tag leider nicht von seiner besten

Seite. Glücklicherweise verzogen sich die Regenwolken vor dem Einlaufen zum Weitsprung und so hatten die Siebenkämpferinnen nur noch mit kühlen Temperaturen und teilweise starken Winden aus allen Richtungen zu kämpfen. Huber liess sich davon aber nicht beeindrucken, profitierte im Weitsprung beim zweiten Anlauf von 3,4 m/s Rückenwind, traf den Balken perfekt und sprang so weit wie noch nie: 5,69 m! Endlich stand das Glück einmal auf ihrer Seite. Und auf die drittplatzierte Athletin hatte sie schon über 50 Punkte aufgeholt.

## Triumph beim Speerwerfen

Neu motiviert ging es zum Speerwerfen. Obwohl Huber den Ellenbogen erst seit etwa drei Wochen wieder belasten konnte, segelte der Speer gleich beim ersten Versuch auf 38,63 m. Was für ein Comeback! Damit entschied sie das

Speerwerfen für sich und nahm ihrer härtesten Konkurrentin über 10 Meter oder 200 Punkte ab. Vor dem abschliessenden 800-m-Lauf lagen die beiden Athletinnen plötzlich punktgleich auf dem Bronzeplatz. Und Huber, als starke Läuferin bekannt, liess nichts mehr anbrennen, übernahm nach dem Start resolut die Spitze und gab die Führung nicht mehr ab. Nach harten 800 Metern gegen den teilweise starken Wind lief sie in 2:22,17 min mit der Gewissheit ins Ziel, dank eines brillanten zweiten Tages den Sprung aufs Podest doch noch geschafft zu haben.

Die 5274 Punkte entsprechen zwar nicht Hubers Leistungsvermögen, aber die überraschende Bronzemedaille, erkämpft aus beinahe aussichtsloser Position nach dem ersten Tag, war doch ein versöhnlicher Abschluss dieses Meisterschaftswochenendes in Martigny.

## Fussball: Spielen bei Sommerhitze

Nach der Spielabsage des Herren 1 gegen Seefeld aufgrund der Nachwehen des Schüelis auf dem Heselbach-Rasen rückt automatisch des Herren 2 in den Mittelpunkt des Geschehens im Aktivfussball der Herren. Das Team von José Vázquez und Riyadh Al Abbadie fegte in einem Testspiel den FC Galatasaray mit 11:0 Toren vom Platz, ebenfalls ein 4.-Liga-Team, dass in der Vorbereitung schon einmal hoch verloren hatte, aber gegen ein 3.-Liga-Team. Manuel Bleuler und Gian Welti mit je drei Toren und Gianluca Kobler mit deren zwei liessen das Skore in schwindelerregende Sphären steigen.

Zum ersten Ernstkampf lud das gleiche Herren 2 den FC Wetzikon 3 ein. Mit dem Selbstvertrauen des Siegers stieg die Mannschaft mit viel Schwung in das Spiel und nach 20 Minuten hatten Manuel Bleuler (2) und Mario Santoro bereits vorentscheidend auf 3:0 gestellt. Danach nahm das Team etwas den Fuss vom Gaspedal, wohl auch aufgrund der glühenden Hitze, brachte aber das Spiel mit 5:2 und weiteren Toren von Luca Esposito und Vincenzo Marrucchiello souverän über die Zeit. (e.)

Weitere Resultate auf der Website: [www.fck.ch](http://www.fck.ch)

# Pionierin im Blindenschiessen tritt zurück vom Spitzensport

Nach zehn erfolgreichen und sehr intensiven Jahren im Spitzensport verabschiedet sich Claudia Kunz-Inderkummen, eine Vorreiterin im Schweizer Blindenschiesssport, vom internationalen Wettkampfschehen. Nicht ohne Kritik an der finanziellen Unterstützung.

Die aktuell auf den Positionen 9 (stehend) und 11 (liegend) der Weltrangliste klassierte 16-fache Schweizer Meisterin, Gewinnerin von zwei WM-Bronzemedailen und Halterin beider Schweizer Rekorde Claudia Kunz-Inderkummen hat sich nach einer sehr schwierigen Saison dazu entschieden, sich vom internationalen Sport zu verabschieden.

Als Begründung erwähnt sie einerseits die prekäre finanzielle Situation, welche nach dem Ausschluss aller nicht paralympischen Disziplinen aus der Spitzensportförderung bei «Plusport Behindertensport Schweiz» entstanden ist, und andererseits die immer noch vorhandenen negativen gesundheitli-



Claudia Kunz-Inderkummen.

BILD ZVG

chen Probleme, ausgelöst durch die Covid-Impfungen und die folgenden Covid-Erkrankungen in den Jahren 2022 bis 2024.

Abhängig von den Ergebnissen der laufenden Abklärungen beim SSV betreffs Einsatzmöglichkeiten von VI-Sportlerinnen und -Sportlern im regulären Aufschiesssen, zusammen mit Sehenden, wird sich die nun 61-jährige mit stark reduziertem Trainingsaufwand weiterhin aktiv dem 10-m-Schiesssport widmen.

## Dank an den Trainer

Kunz-Inderkummen bedankt sich laut einer Mitteilung weitem, unter anderem bei ihrem Trainer Heinz Reichle. Er habe sie all die Jahre mit Rat und Tat unterstützt. Ebenso ist sie der Gemeinde Küsnacht dankbar für die stets uneingeschränkte Nutzungsmöglichkeit der 10-m-Anlage im Holletsmoos sowie dem Zürcher Schiesssport Verband für das stetige Entgegenkommen. Nicht unerwähnt lässt sie die unterstützenden Firmen und privaten Gönner, die ihr beigestanden haben. Den Sportschützen Küsnacht bleibt Kunz-Inderkummen allerdings treu. (e.)

KULTUR

## Skulptur-Festival im öffentlichen Raum

Ab morgen Freitag, 6. September, lässt sich Kunst in ihrer reinsten Form erleben. Bis 6. Oktober wird das Skulptur-Festival «Line of Art» in Küsnacht und Erlenbach ausgetragen.

Am malerischen Ufer des Zürichsees, eingebettet in den Parks der Gemeinden Erlenbach und Küsnacht, findet vom 5. September bis zum 6. Oktober das Skulptur-Festival «Line of Art» statt. Dieses Jahr steht es unter dem Motto «touching place» – ein Thema, das die einzigartige Verbindung zwischen Kunst und Natur in den Mittelpunkt stellt.

## Nationale und internationale Kunst

22 internationale und Schweizer Künstlerinnen und Künstler lassen sich von der natürlichen Schönheit des Parks inspirieren und verwandeln ihn in eine lebendige Galerie unter freiem Himmel. Die Möglichkeit zur Ausstellung wurde nicht nur renommierten Künstlern, sondern auch Studierenden der Kunsthochschulen gegeben. So wird das Festival zu einer Plattform, die nicht nur den internationalen Dialog fördert, sondern auch spannende Verbindungen zwischen verschiedenen Generationen schafft. Jeder dieser Künstler bringt seinen eigenen kulturellen Kontext und seine individuelle Raumwahrnehmung in das Festival ein, was das Gesamterlebnis der Besucherinnen und Besucher bereichert.

Die Gemeinden Küsnacht und Erlenbach werden einen Monat lang durch die «Line of Art» verbunden sein, die ihnen ein gemeinsames kulturelles Erlebnis ermöglichen soll. In der Kunstinstallation von Ricardo Meli werden zwei überdimensionierte Ringschrauben – eine auf jeder Seite des Bachs – installiert, welche die durch diesen getrennten Gemeinden symbolisch mit Seilen fest verbinden sollen.

## «Swing it!» auf der Schaukel

Das Thema der Ausstellung, «touching place», hat die Künstlerin Susan Butti Stamm dazu inspiriert, ein sieben Meter hohes Kunstobjekt zu schaffen – eine Schaukel namens «Swing it!». Anstatt «den Ort zu berühren», werden die Zuschauerinnen und Zuschauer durch die Luft zwischen dem See und den Wolken schweben. «Lasst uns die Hände halten und gemeinsam die Schwerelosigkeit erleben, denn zum Schaukeln muss man zu zweit oder zu dritt sitzen», so die Aufforderung in der Medienmitteilung.

Rozalie Vlachová hat sich für ihr Kunstprojekt «Drops» vom Klang des Sees inspirieren lassen, der für den Rössli-Park charakteristisch ist. Das beruhigende Rauschen der Wellen, die unaufhörliche Stimme der Wasseroberfläche, formt ein wunderschönes, melodisches Lied, das der See seit Tausenden von Jahren singt. Das Geräusch der Wellen hat Rozalie Vlachová in eine materielle Form verwandelt. Dabei entstand eine organische Ansammlung von Wassertropfen, die auf grafischen Tonaufnahmen von Wellen basiert.

## Brücke verbindet die Gemeinden

Für die Besucher des Parks ist noch eine Überraschung vorbereitet: Im Rahmen des Skulptur-Festivals «Line of Art» wird im Park ein Workshop organisiert, bei dem die Bürgerinnen und Bürger beider Gemeinden gemeinsam eine Regenbogenbrücke gestalten können, die dann – so die Idee hinter dem Kunstprojekt – die beiden Gemeinden Küsnacht und Erlenbach symbolisch verbinden wird. (e.)

ANZEIGEN

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: [auto.ade@gmail.com](mailto:auto.ade@gmail.com)

## AGENDA

### DONNERSTAG, 5. SEPTEMBER

**Eröffnung: Skulptur-Festival:** Skulptur Festival Line of Art im öffentlichen Raum Küsnacht & Erlenbach. Adresse: Rössli-park Küsnacht & Erlenbach, Seestrasse 4, und Garten der Galerie Go-Green-Art, Seestrasse 2, Erlenbach. Das Festival dauert vom 6. September bis zum 6. Oktober 2024. 18–22 Uhr, Go Green Art Galerie, Seestrasse 2, Erlenbach

«Zäme go laufe»: Stammtisch entfällt wegen Grillabend. Ganztags, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

**Familiencafé u. Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Sommercafé am Spielplatz am Horn:** Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

«Sehnsüchte und erfüllte Wünsche»: Anlässlich der Neuerscheinung von «Literarisches Küsnacht» trägt die Schriftstellerin Hannelore Fischer eigene Texte vor und präsentiert gemeinsam mit der Schauspielerin Nicole Knuth und dem Küsnachter Kulturpreisträger Martin Lehmann an der Geige auch Autoren wie Albin Zollinger und Meinrad Lienert. Eintritt frei. Keine Platzreservation erforderlich. Informationen unter [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) 15–16 Uhr, Gewölbekeller Wangensbach, Alte Landstrasse 136, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

### FREITAG, 6. SEPTEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Konzert: Die Grossen Songwriter des Jazz Vol. 6:** Begleitet von Special Guest Sophie Lüssi (Violine) präsentieren Allegra Zumsteg (Gesang), Thomas Goralski (Klavier) und Gianni Narduzzi (Bass) Musik der Songwriter Rodgers, Hart & Hammerstein, deren Standards wie «My Favorite Things», «My Funny Valentine», oder «Blue Moon» noch heute von Jazzgrößen weltweit gespielt werden. Eintritt: Fr. 25.–/mit Legi Fr. 10.–. Die KulturBar ist ab 19 Uhr geöffnet. Vorverkauf via Buchhandlung Wolf Küsnacht, Tel 044 910 41 38 oder [mail@wolf.ch](mailto:mail@wolf.ch). 20 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### SAMSTAG, 7. SEPTEMBER

**Bücherbasar vor der Bibliothek:** 9.30–13 Uhr, Bibliothek, Im Spitzli 1, Erlenbach

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Hörspiel-Spaziergang:** Die Kulturelle Vereinigung Küsnacht stellt ihr neuestes Projekt, den Audiowalk «Zeitfluss – dem Dorfbach entlang», näher vor. Historische Fakten und Erinnerungen der Küsnachter Bevölkerung werden zu unterhaltsamen Hörspielszenen verwoben. Die Autorin Renate Muggli erzählt mehr über den spielerischen Ansatz des Projektes. Beginn im Ortseuseum, Schluss im Küsnachter Horn. Weitere Informationen: [www.audiowalk-kuesnacht.ch](http://www.audiowalk-kuesnacht.ch) und [www.kulturelle-vereinigung-kuesnacht.ch](http://www.kulturelle-vereinigung-kuesnacht.ch). 14–15.30 Uhr, Ortseuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

### MONTAG, 9. SEPTEMBER

«Zäme go laufe»: Chuesentobel: Rundweg 3 km. Über Schiedhaldenstrasse



## Kinoabend Voll verzuckert

Am Dienstag, 10. September, ab 19 Uhr lädt die reformierte Kirchgemeinde Erlenbach in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Erlenbach zum Kinoabend mit dem anschliessendem Apéro ein. Es wird der Dokumentarfilm «Voll verzuckert» gezeigt. In diesem Dokumentarfilm wagte der Schauspieler und Filmemacher Damon Gameau ein Selbstexperiment und ass unter Aufsicht von Wissenschaftlern und Ernährungsberatern 60 Tage lang täglich 40 Teelöffel Zucker. Die Reise in die Lebensmittelindustrie enttarnt vermeintlich gesunden «Well-

ness-Food» wie Fruchtriegel, Smoothies oder fettarmes Joghurt. In Gesprächen mit Fachleuten, Ärzten und zuletzt Zuckergeschädigten zeigen sich das Ausmass unseres täglichen Zuckerkonsums und der Effekt auf unsere Gesundheit. Ein Film, der zum Nachdenken anregt. (e.).

BILD ZVG / ADOBE STOCK

Dienstag, 10. September, Filmbeginn 19.15 Uhr, im Anschluss Apéro im Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach. Der Eintritt ist frei.

ins Chuesentobel–Hinder Erb–slerenweg zum Rumensee–die Waldstrasse hinunter zum Islerenweg–retour ins Tägermoos. Begleitung: Elisabeth 079 298 67 13. 13.45–15 Uhr, Schübelweiher, Küsnacht

### DIENSTAG, 10. SEPTEMBER

**Dokumentarfilm «Voll verzuckert»:** Die reformierte Kirchgemeinde Erlenbach in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Erlenbach lädt zum Kinoabend mit anschliessendem Apéro ein. Es wird der Dokumentarfilm «Voll verzuckert» gezeigt. Filmbeginn 19.15 Uhr. Der Eintritt ist frei. 19 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

**Denkmuskel Work-out:** Ein Kurs zur Fitnesserhaltung der grauen Zellen. Leitung: Norman Wunderle lic.phil., Fachpsychologe FSP, Herrliberg, Präsident der Gesellschaft zur Förderung geistiger Fitness GfGF, [www.geistigfit.org](http://www.geistigfit.org). Anmeldung und weitere Informationen: Regula Locher, Triangel, Senioren-Kontaktstelle, 043 277 54 00 (Mo, Mi, Fr 9–12 Uhr), [triangel@pszh.ch](mailto:triangel@pszh.ch), [www.triangel-herrliberg.ch](http://www.triangel-herrliberg.ch). 16–18 Uhr, Senevita Im Rebbenberg, Schulhausstrasse 44, Herrliberg

**Sommercafé am Spielplatz am Horn:** Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 11. SEPTEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Repair-Café Küsnacht:** Reparieren statt wegwerfen! Ein Reparaturversuch kostet pauschal 10 Franken plus eventuelle externe Aufwände (zum Beispiel Material, Porto), darüber hinaus ist die Arbeit kostenlos. Weitere Informationen unter Telefon 076 722 88 84. Oder Email [info.repaircafe8700@gmail.com](mailto:info.repaircafe8700@gmail.com). Findet statt zwischen 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### DONNERSTAG, 12. SEPTEMBER

**Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt:** Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin vorbereitet und vorträgt. Die Teilnahme ist kostenlos, es ist keine Anmeldung nötig. 14–16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Hesiabachstrasse 5, Küsnacht

**Sommercafé am Spielplatz am Horn:** Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

### FREITAG, 13. SEPTEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Kinderdisco:** Disco für die Kleinen! In zwei Gruppen können Kindergartenkinder und Primarschülerinnen und Primarschüler bis zur 5. Klasse hier das Tanzbein schwingen. Keine Anmeldung notwendig. Eintritt Fr. 12.– pro Kind. 17–18.30 Uhr (Kiga –2. Kl.) 19–20 Uhr (3.–5.Kl.) 17–18.30 Uhr/19–20 Uhr, Freizeitanlage Sunnemetz, Ludwig-Snell-Weg 1, Küsnacht

**Traumberuf – Tänzerin – Traumbäuerin:** Christina Maria Meyer, Küsnacht (Ballerina, Tanzpädagogin, Geschichten Schreiberin und Erzählerin) – Hannah Galli, Meilen (Kunst- und Sportgymnasium Sparte Tanz). Eintritt frei – Kollekte für die Künstlerinnen. Reservationen via [www.kaficar.ch](http://www.kaficar.ch) oder per Mail an [info@kaficar.ch](mailto:info@kaficar.ch) 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 14. SEPTEMBER

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### SONNTAG, 15. SEPTEMBER

**Bettagskonzert:** «Always look on the bright side of life». Die Kantorei Erlenbach und das Quintetto Inflagranti führen unter der Leitung von Veronika Haller Werke von Klassik bis Rock und Pop auf. 17–18 Uhr, ref. Kirche Erlenbach, Seestrasse, Erlenbach

**Spiellolympiade auf dem Dorfplatz:** Beim Dorfplatzpicknick gibt es verschiedene Spiele zu entdecken. Das Picknick wird vom Vereinskartell Küsnacht und der ref. Kirchgemeinde organisiert, die Spiellolympiade von der Ludothek und dem Familienzentrum Küsnacht. Dorfplatz, bei Regen nur Picknick ohne Spiele. 12–15 Uhr, Dorfplatz, Küsnacht

### MONTAG, 16. SEPTEMBER

**Werkatelier Basar:** 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Hesiabachstrasse 5, Küsnacht

«Zäme go laufe»: Panoramaweg: Rundweg 4,5 km. Vom Rietacher über Isleren-Rüterwisweg zum Feufbüel–Stumpbachweg Schüracher und Rietstrasse retour zum Fallacher. Begleitung: Ursi 079 680 07 62. 13.50–15.15 Uhr, Parkplatz Fallacher, Zumikerstrasse 90, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 7. September  
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 8. September  
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

#### ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 7. September  
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 8. September  
19.00 Uhr, eucharistische Anbetung entfällt

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 8. September  
9 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 8. September  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

Samstag, 14. September  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Fiire mit de Chliine  
Pfrn. Sarah Glättli

Sonntag, 15. September  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst zum Betttag mit Abendmahl  
Pfr. Andrea Marco Bianca  
Musik: Cantus Küsnacht

Sonntag, 22. September  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Erntedank-Gottesdienst  
Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 22. September  
11.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Jugendgottesdienst  
Pfr. René Weisstanner



## Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden  
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:  
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),  
[kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch)

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,  
Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),  
[zuerichwest@lokalinfo.ch](mailto:zuerichwest@lokalinfo.ch)

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias  
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),  
Céline Geneviève Sallustio (cel.),  
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:  
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,  
Tel. 079 306 44 41, [simona.demartis@bluewin.ch](mailto:simona.demartis@bluewin.ch)

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:  
Tel. 044 913 53 33, [abo@lokalinfo.ch](mailto:abo@lokalinfo.ch)

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,  
Buchhausstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)  
[www.derkuesnachter.ch](http://www.derkuesnachter.ch)

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

# Bald fällt der Startschuss für das Festival

Mit dem diesjährigen Motto «Sphären» des Klassikfestivals Küsnacht führt die Themenwelt direkt zu den Sternen und begeistert Gross und Klein. Künstlerinnen und Künstler, Märchenerzählerin und Ballerina verzaubern ihr Publikum am Wochenende vom 13. bis zum 15. September.

Der Mandolinenvirtuose Avi Avital, international bekannt in der klassischen Musikszene, beschert dem Klassikfestival Küsnacht gleich zur Eröffnung einen Höhepunkt. Der charismatische Musiker gilt als einer der grössten Mandolinspieler unserer Zeit. Seine Aufnahmen für die Deutsche Grammophon werden weltweit gefeiert. Für das Programm «Classic meets Jazz» am Freitag, 13. September, taucht Avi Avital sowohl in die klassische Musik als auch in den Jazz ein. An seiner Seite steht der Jazzpianist Omer Klein, der sich längst einen festen Platz in der Elite der zeitgenössischen Jazz-Pianisten erobert hat.

## Primaballerina trifft Pianisten

Einzigartig präsentiert sich der Konzertabend «Sphärisch» mit Teo Gheorghiu und Yen Han am Samstag, 14. September. Yen Han, ehemalige Primaballerina des Opernhauses Zürich, tritt zusammen mit dem bekannten Schweizer Pianisten Teo Gheorghiu auf. Sie versinnbildlichen die Verschmelzung zweier Kunstformen, die sich gegenseitig inspirieren und gleichberechtigt gegenüberstehen.

Mit himmlischen Klängen des Barocks bereichert der Star-Blockflötist Maurice Steger am Sonntag, 15. September, das grosse Finale eines vielseitigen und musikalisch hochstehenden Festivalwochenendes.

## Künstlertgespräche und Lounge

Die Künstlertgespräche mit Konzerteinführung mit dem in Küsnacht wohnhaften Prof. Laurenz Lütteken und die Klassik-Lounge im Anschluss an die Konzerte bieten den Konzertbesucherinnen und -besuchern die Gelegenheit, die Konzerte exklusiv als Gesamterlebnis wahrzunehmen. Die Exklusivität und Nähe zu weltbekannten Künstlerinnen und Künstlern macht das Festival zu einem erstklassigen Anlass von internationalem Interesse.

## Kinder- und Familienkonzerte

Unter dem Oberbegriff «Klassikfestival Young» ergänzen auch in diesem Jahr Kinder- und Familienkonzerte, Meisterkurse und Förderkonzerte das Festivalprogramm. Für ein bisschen «Quatsch» sorgt in diesem Jahr der bekannte Radiomoderator «Checker Julian» in einer musikalischen Zeitreise. Ein zauberhaftes Musikmärchen verspricht die Geschichte «Pernille und die Geisterschwester» mit



Star-Blockflötist Maurice Steger wird beim grossen Finale am Sonntag, 15. September, sein Publikum mit himmlischen Klängen des Barocks verzaubern.

BILDER ZVG

Katja Alves und dem Yen Han Dance Center Küsnacht mit Musik von Andreas Nick.

Wer sich also kurz vor der Zürcher Rad-WM nochmals eine Erholung für Geist und Seele gönnen möchte, sollte sich schnell Tickets für das erstklassige Musikfestival sichern. (pd.)



Der Schweizer Pianist Theo Gheorghiu.



Die ehemalige Primaballerina des Opernhauses Zürich, Yen Han, ist auch Teil des Festivals.

## Tickets und Festival-Pass

Tickets gibt es unter der Nummer 0900441441 (CHF 1.-/Min., Festnetz-tarif), bei der Buchhandlung Wolf (Küsnacht), unter [www.ticketino.com](http://www.ticketino.com) und auf der Website [www.klassikfestival.ch](http://www.klassikfestival.ch). Der Festival-Pass (160 Franken) für alle Konzerte ist unter [ticket@klassikfestival.ch](mailto:ticket@klassikfestival.ch) erhältlich. ■



## Sensengruppe Küsnacht Biodiversität hautnah

Die Sensengruppe Küsnacht vom Verein WirBleibenDran hat exakt einen Monat vor dem nationalen Abstimmungssonntag vom 22. September die schöne Naturwiese oberhalb der «Tobelmüli» gemäht. Neben der beeindruckenden Pflanzenvielfalt sind uns Frösche, Libellen, Schmetterlinge und die unterschiedlichsten «Heugümper» begegnet, nebst hie und da einer lästigen Bremse. Bei optimalen Witterungsbedingungen hat der teilweise steile Hang den Teilneh-

mern Kraft, Durchhaltevermögen und viel Schweiß abverlangt – umso zufriedener waren alle, als die Wiese abgemäht und das Schnittgut zum weiteren Gebrauch schön gehäuft aufgereiht war. Mähen mit der Sense ist ein traditionsreiches, gemeinschaftliches Naturerlebnis, gut für Sinne und Gesundheit. Mehr dazu erfahren Interessentinnen und Interessenten auf der Website [wirbleibendran.net/sensengruppe](http://wirbleibendran.net/sensengruppe). (e.)

BILD RENÉ JACCARD

## «Sehnsüchte und erfüllte Wünsche»

Anlässlich der Neuerscheinung von «Literarisches Küsnacht» trägt die Schriftstellerin Hannelore Fischer eigene Texte vor und präsentiert gemeinsam mit der Schauspielerin Nicole Knuth und dem Küsnachter Kulturpreisträger Martin Lehmann an der Geige auch Autoren wie Albin Zollinger und Meinrad Lienert. Dazu geben Ilka Allenspach und Sabine Vernik von der Buchredaktion kurze Einführungen. Anschliessend stehen alle Beteiligten für Fragen zur Verfügung.

Das leuchtend-gelbe Buch, welches seine Vernissage vor ein paar Wochen im Festsaal des «Seehofes» feierte und von Tyler Brülé das Design erhielt, ist zum Preis von 35 Franken im Buchhandel und im Gemeindehaus erhältlich und kann auch direkt bei der Lesung erworben werden. Der Eintritt ist frei. Keine Platzreservation erforderlich. Der Anlass ist eine Kooperation der Kulturkommission mit dem Gesundheitsnetz Küsnacht. (e.)

Lesung mit Hannelore Fischer, Nicole Knuth und Martin Lehmann: Donnerstag, 5. September, 15 bis 16 Uhr; Cafeteria Alters- und Gesundheitszentrum Wangensbach, Alte Landstrasse 136, Küsnacht



Autorin Hannelore Fischer.

BILD ZVG